

Hinweise zur Ausarbeitung einer Arbeit im Fach Systematische Theologie

Ziel

Eine systematisch-theologische Arbeit im Teilgebiet Dogmatik oder Ethik ist eine *problemorientierte Argumentation*, die sich deutlich von einem Exzerpt, einer Inhaltsangabe und einer Assoziationenkette unterscheidet. Formal betrachtet, besteht die Proseminararbeit, die Hauptseminararbeit als auch der Essay aus einer *Einleitung*, einem *Hauptteil* und einem *Schluss*.

Im Folgenden werden zunächst die Arbeitsschritte für die Erstellung einer Proseminararbeit geschildert. Diese können *als Grundlage für das Schreiben aller Gattungen* systematischer Arbeiten gesehen werden. Auf die Besonderheiten von Hauptseminararbeit und Essay wird im Anschluss daran eingegangen.

A) Proseminararbeit

Aufbau

✓ *Einleitung*

Die Einleitung einer Proseminararbeit gibt Aufschluss über:

a) *Einschränkung der Thematik*

Das für die Proseminararbeit gestellte Thema sollte so angelegt sein, dass es Ihnen *Spielraum zur Schwerpunktbildung* und Akzentsetzung offen lässt. Nutzen Sie diese Freiheit und nehmen Sie die Gelegenheit wahr, vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnisse die Themenstellung zu präzisieren. Z.B: „Die Christliche Freiheit bei Martin Luther“ kann von Ihnen entweder präzisiert werden zu „Die Freiheit vom Gesetz bei Martin Luther“ oder z.B. zu „Die christliche Freiheit im Raum der Politik nach Martin Luther“.

b) *Formulierung der Problemstellung*

Jede Themenstellung bzw. jeder Text ist – sehr vereinfacht gesprochen – **eine Antwort auf eine Frage**, ein Lösungsversuch angesichts einer Problemstellung. In diesem zweiten Schritt legen Sie darum die Ihrer Fassung der Ausgangsthematik zugrunde liegende *Problematik* dar. Für Sie selbst und für die LeserInnen ist es wichtig, dass Sie die Ausführungen des Hauptteils als *Lösung eines Problems* darlegen können. Ohne die Ausgangsfrage mögen Sie wohl eine Fülle von „Richtigkeiten“ darlegen können, es fehlt Ihnen aber das Steuerungsinstrument in der Menge an Ideen.

c) *Darlegung des Vorgehens*

Dieser Abschnitt der Einleitung enthält ihren Arbeitsplan bzw. Ihre Absichtserklärung. Sie legen kurz dar, anhand welcher Texte und welcher AutorInnen Sie in wie vielen Schritten die Problemstellung bearbeiten werden. Auch Ihr formales Vorgehen sollten Sie aufzeigen (z.B. Vergleich zwischen X und Y; Entwicklung innerhalb von X; Abarbeiten der Teilproblematik von a) bis g); Exegese eines Leitsatzes; etc.). Erfahrungsgemäß schreibt sich dieser Teil der Einleitung am besten am Schluss – was Sie nicht davon abhalten darf, schon am Anfang der Arbeit zu wissen, was Sie zu tun beabsichtigen.

d) *Angabe einer Leitthese*

Wenn Sie sich selbst sehr früh nach einem ersten Überlegungsgang eine These formulieren, dann schaffen Sie für sich eine Orientierung. Diese Leitthese zwingt Sie zu überlegen, was Sie selbst denken und wollen, ebenso hilft es Ihnen bei der Organisation des Materials.

✓ **Hauptteil**

Der Hauptteil ist eine Problemerkörterung, die sich an der gegebenen, aber von Ihnen präzierten Themen- und Problemstellung ausrichtet, die auf dem vereinbarten Textmaterial basiert und in dem Sie nicht zuletzt Ihre eigene theologische Urteilskraft unter Beweis stellen.

Wie Sie Ihre Argumentation aufbauen, ist in Abhängigkeit von Thema und Material Ihnen selbst überlassen. Nur sollten Sie Ihre Eindrücke, die Sie beispielsweise anhand einer Mind-Map gesammelt haben, strukturieren.

Der Hauptteil gibt Ihnen Gelegenheit, zu dem gesammelten Material Stellung zu nehmen. Dabei ist die Pointe Ihrer Arbeit ist nicht der Test Ihres theologischen Wissensstandes, sondern die Überprüfung Ihrer Kompetenz zur eigenständigen Urteilsbildung – wofür Sie selbstverständlich auch eine Text- und Materialkenntnis benötigen. Ihre Kompetenz stellen Sie dadurch unter Beweis, dass Sie die in der Themenstellung genannten AutorInnen und Texte nicht einfach referieren, sondern bezogen auf die Problemstellung selbst Stellung beziehen. Hierbei sollten Sie beachten, dass sich eine Meinungskundgabe von einem systematischen Urteil oder einer systematischen Beobachtung dadurch unterscheidet, dass ein Urteil mit Gründen versehen und die Beobachtung reich und differenziert ist.

✓ **Schluss**

Der Schluss fasst nochmals Ihren Ertrag zusammen, d.h. die These und die allerwichtigsten Einsichten aus dem Hauptteil. Zuvor erinnern Sie die LeserInnen nochmals an die leitende Problemstellung. Vermeiden Sie unter allen Umständen am Ende sog. programmatische Formeln, d.h. Meinungsäußerungen darüber, was in der Zukunft irgendwie von irgendjemandem noch erforscht und aufgearbeitet werden sollte. Nicht mögliche Ergebnisse, sondern wirkliche Einsichten sollten am Ende stehen.

Länge

Die Proseminararbeit sollte insgesamt um die **15-20 Seiten** umfassen.

B) Besonderheiten einer Hauptseminararbeit

Die Hauptseminararbeit unterscheidet sich von einer Proseminararbeit durch ihren Umfang und die Ausführlichkeit der eigenen Argumentationsstränge. Ebenso sollten Sie einen größeren Umfang an Sekundärliteratur in Ihre Bearbeitung der Fragestellung einbeziehen.

Länge

Die Hauptseminararbeit sollte insgesamt um die **25 Seiten** umfassen.

C) Besonderheiten eines Essays

Das Essay ist die Form an Systematischer Arbeit, in der es am stärksten auf Ihre eigene Argumentations- und Urteilsbildung ankommt. Hier ist weniger ein umfassender Darstellungsteil erforderlich, sondern eine eigene, begründete Auseinandersetzung mit einer entwickelten Fragestellung. Unbedingt beachten: Auch ein Essay unterliegt den Standards wissenschaftlichen Arbeitens. Auch hier muss, analog zur Erarbeitung einer Proseminararbeit, eine Hypothese entwickelt und verwendete Quellen in allen Fällen kenntlich gemacht werden.

Länge

Ein Essay sollte insgesamt um die **7 Seiten** umfassen.

D) Allgemeine Hinweise

Hinweise zur Organisation

Starten Sie Ihre Überlegungen mit einem Brain-Storming zur Themenstellung. Wenn Sie den Hauptteil mit einer Mind-Map vorbereiten, hat dies den Vorteil, dass Sie nicht sogleich eine Reihenfolge festlegen müssen, sondern erst sehr spät systematisieren können.

Titelblatt

Das Titelblatt sollte ordentlich beschriftet sein. Es muss erkenntlich werden, an welcher Universität Sie in welchem Fach welchen Kurs wann besucht haben. Dazu sollte der Titel Ihrer Arbeit deutlich hervorgehen, sowie Ihre Kontaktadresse, Matrikelnummer und Modulnummer.

Format

Ihre Arbeit sollte in einer Schriftart Ihrer Wahl in Schriftgröße 12 mit 1,5 Zeilenabstand abgefasst sein. Es wird kein Korrekturrand benötigt, insofern die gängige Randbreite 2,5 cm oben, links und rechts, sowie 2 cm unten eingehalten wird. Bitte fügen Sie Seitenzahlen und Kapitelüberschriften ein, sodass das Lesen durch Übersichtlichkeit erleichtert wird.

Bibliographie

In der Bibliographie finden sich die vollständigen Zitationen zu den in Kurztiteln im Fußnotenapparat verwendeten Werken. Führen Sie diese Titel entweder alphabetisch oder nach Primär- und Sekundärliteratur unterschieden auf. Für die Proseminararbeit gilt eine Richtlinie von 10-12 Titeln, für das Hauptseminar sind mindestens 20 heranzuziehen.

Digitale Kopie

Geben Sie *zusätzlich zu der ausgedruckten Version* Ihrer Arbeit eine *digitale Kopie* auf CD mit ab. Die CD sollte die Angaben zu Ihrem Namen, dem Fach und Kurs, der Zeit und den Titel Ihrer Arbeit enthalten. Sie werden die gedruckte und korrigierte Version wieder zurück erhalten, die virtuelle Kopie bleibt zur Speicherung beim Institut. Alternativ können Sie – bei einer Arbeit im Fach Ethik – Ihre Arbeit auch als pdf an das Lehrstuhlsekretariat senden. Auch in diesem Falle ist die Angabe von Name, Fach und Kurs in der E-Mail unerlässlich.

Eigenständigkeitserklärung

Allen Arbeiten ist am Ende der Arbeit eine unterschriebene Eigenständigkeitserklärung beizufügen.

Abgabe

Zum *jeweiligen Beginn des darauffolgenden Semesters* sollte Ihre Proseminararbeit im Sekretariat des jeweiligen Lehrstuhls ausgehändigt werden.